



Das Verstehen um das Vergessen !?

Altern und Demografie



Altern im Wandel der Zeit



- - Die Zahl der älter werdenden Menschen steigt
- - Jüngere Jahrgänge sind in der Minderzahl
- - Die Zahl der Erkrankungen (z.B. Demenz) steigt
- **aber**
- - Alt sein bedeutet heute aktiv sein
- **und**
- - Alt sein bedeutet auch “ Mitten im Leben ”

Die jungen Alten, oder alten Jungen



sind selbstbestimmt, aktiv, junggeblieben, sexy und organisiert !?



Was ist dann aber mit der Demenz ?



Bekommt jeder alte Mensch Demenz ?

Nach der Demenz gibt es kein Leben mehr!?

Gibt es Medikamente gegen Demenz?

Sind die Alten dann alle verrückt ?

Demenz, nun doch ansteckend ?

Eine schreckliche Diagnose !

Formen der Demenz



Demenz

Primäre Demenz

Neurodegenerative Demenz

- Alzheimer
- Lewy-Körperchen-Krankheit
- Frontotemporale Demenz

Vaskuläre Demenz

- Multiinfarktdemenzen
- Morbus Binswanger
- Gemischte Demenzen

Sekundäre Demenz

- Depression
- Stoffwechselerkrankungen
- Alkoholsucht
- Vitaminmangel
- Herzinsuffizienz
- Tumore
- Medikamente
- Krankheiten (z.B. Multiple Sklerose)



DEMENZ aus medizinischer Sicht



Demenz ist eine fortlaufende Erkrankung der Hirnfunktionen und beeinträchtigt

bei leichter Demenz:

- Einschränkung der Gedächtnisleistung
- Zeitliche und örtliche Orientierung
- Leichte Einschränkung der Sinne

Auswirkung bei leichter Demenz



+ Alltagskompetenz ist noch erhalten

- Das Verhalten wirkt dennoch unsicher, unbeholfen, ängstlich
- Betroffene entwickelt eigene Strategien um Defizite zu verbergen
- Das Erscheinungsbild der Betroffenen ist daher meist unauffällig !
- Außergewöhnliche Situationen führen schnell zur Überforderung !
- Affektive Störungen treten auf: Plötzliches Weinen oder Lachen
- Eine komplexe, sachliche Argumentation oder Sprache wird oft nicht mehr verstanden. Die Antworten beschränken sich auf „ Ja „ / „ Nein “
- Bei Überforderung wendet sich der Betroffene u.U. ab ,verhält sich abweisend oder reagiert mit Aggression.

DEMENZ aus medizinischer Sicht



Bei mittlerer Demenz:

- Veränderung der Persönlichkeit
- Stark eingeschränkte Orientierung
- Verkennung der eigenen Person
- Verkennung von Angehörigen
- Verlust der Artikulationsfähigkeit
- Einschränkung der Sinne

Auswirkung bei mittlerer Demenz



- **Risiko der Selbstgefährdung**
- **Komplexe Handlungen werden nicht mehr verstanden!**

- **Hohe Einschränkung des Sichtfeldes (Schachtelblick)**
- **Einschränkung der räumlichen Sicht (Treppen)**
- **Einschränkung der luminanten Sicht (Licht und Schatten)**
- **Hohe Einschränkung der Körpergrenzenwahrnehmung (Kälte/ Hitze)**
- **Keine Einschätzung von Gefahren (Feuer, Rauch, Elektrizität)**

- **Vermindertes Schmerzempfinden !**
- **Hohe Weglauftendenz**

- **Risiko der Fremdgefährdung**
- **Gefahr von Demenz-Delir**

DEMENZ aus medizinischer Sicht



Bei schwerer Demenz:

- kognitiver und physischer Zerfall, einhergehend mit dem Verlust der eigenen Persönlichkeit und Sozialkompetenz.

ABER!!

Demenz ist keine ansteckende Krankheit!

Demenz ist nicht prinzipiell mit Aggression in Verbindung zu bringen!

Auswirkung bei schwerer Demenz



Demenz – Delir

- **Betroffener kommt in einen Status und nimmt sein Umfeld und die eigene Person nicht mehr wahr.**
- **Kommunikation ist kaum, oder nicht mehr möglich**
- **Der Betroffene ist tachikart, unruhig, kaltschweißig, hypoglykämisch**
- **Hohe Gefahr des Kreislaufkollaps**
- **Angstzustände (Todesangst) können auftreten**
- **Affektive Störungen erhöht (plötzliches weinen, dann lachen)**

Notärztliche , bzw. psychiatrische Behandlung sofort notwendig !

Verstehen und Kommunizieren



Die richtige Sprache:

Überförderung vermeiden und im Sichtfeld des **Betroffenen**:

- **Erklärend kommunizieren:** Hallo, haben Sie bitte keine Angst, ich helfe Ihnen ...
- **Bestätigend kommunizieren:** Ich weiß, Sie haben Angst und sind erschrocken, aber ich helfe Ihnen ...
- **Beruhigend kommunizieren:** Niemals auf die aktuelle Gefahr gesondert hinweisen, oder auf das Defizit des Menschen.
- **Kameradschaftlich kommunizieren:** Kommandos erhöhen die Angst! Denken Sie an die Biographie der Menschen!

Erinnerungen werden nicht vergessen!



Prävention und Handlungssicherheit



Notfallbogen – Information für Menschen mit Demenz, Behinderung, psychischer Belastung

Daten zur Person

Name _____
 Vorname _____
 Rufname _____
 Straße _____
 Wohnort _____
 Beruf _____
 Geburtstag _____
 Bekannte Allergien _____
 Pflegegrad 1 2 3 4 5
 Patientenverfügung ja Vorsorgevollmacht ja



Wichtige Bezugspersonen

Betreuende Person

Vorname, Name Telefon Mobil

Im Notfall alternativ zu verständigen

Vorname, Name Telefon Mobil

Rechtlicher Betreuer/
Bevollmächtigter

Vorname, Name Telefon Mobil

Hausarzt

Praxis, Name Arzt Telefon Mobil

Facharzt
psychiatrisch/neurologisch

Praxis, Vorname, Name Telefon Mobil

PIA (Psychiatrische
Institutsambulanz)

nein ja Telefon: 07583/330

Letzte stationäre
Aufnahme am

Entlassung
am

Krankenhaus

Psychiatrie:

Diagnose

Demenz Leicht Mittel Schwer

Geistige Behinderung

Psychische Erkrankung

Neurologische Erkrankung

Epilepsie

Beim Umgang zu beachten

Orientierung zeitlich/örtlich nicht orientiert zur Person nicht orientiert
 zur Situation nicht orientiert
 Verhalten reagiert positiv auf Körperkontakt hält lieber Distanz
 Aggressionstendenz (nächtliche) Unruhe
 ängstlich bei _____
 Sonstige Auffälligkeiten _____

Kommunikation nicht zugänglich/ablehnend

Verstehen von Sprache ja teilweise nein

Sprechfähigkeit ja teilweise nein

Zu beachten _____

Sicherheit verkennt Gefahren

Weglauftendenz

Zu beachten _____

Persönliche Information

Herkunft/Heimat: _____ in Deutschland seit: _____

Muttersprache: _____ Gesprochene/verstandene Sprache _____

Positive Lebensereignisse – ansprechen auf _____

Schicksalsschläge - nicht ansprechen auf _____

Besondere Vorlieben, Hobbys, Tiere _____

Besondere soziale oder berufliche Stellung _____

Religion/Spiritualität _____

Reagiert positiv auf _____

Datum _____

Unterschrift _____

Stand: 14.09.2019

Prävention und Handlungssicherheit



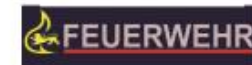
Beiblatt zum Notfallbogen

- Der Notfallbogen dient als Hilfsmittel zur Informationsweitergabe über die besonderen Bedürfnisse des jeweiligen Menschen mit Demenz, Behinderung oder psychischer Belastung.
- Der Notfallbogen gibt Einsatzkräften Handlungssicherheit in der Kommunikation mit dem Betroffenen und enthält wichtige Angaben zur Person.
- Der Notfallbogen sollte von Angehörigen oder sonstigen Bezugspersonen idealerweise mit dem Betroffenen ausgefüllt werden.
- Der ausgefüllte Bogen kann z.B. in der DRK-Rettungsdose hinterlegt werden. Somit kann er hier im Notfall von den Einsatzkräften eingesehen werden. Oder der Bogen wird im Notfall von Angehörigen oder sonstigen Bezugspersonen an die Einsatzkräfte übergeben.
Wo die DRK Rettungsdose erhältlich ist, kann unter www.rotkreuzdose.de nachgelesen werden.
- Selbstverständlich kann der Notfallbogen auch für die Informationsweitergabe bei der Aufnahme in die Klinik genutzt werden.
- Rückfragen werden gerne von den Mitarbeitenden des Pflegestützpunktes im Landratsamt Biberach, Telefon 07351 52 7613 und Mitarbeitenden der Demenzpflege Riedlingen, Telefon 07371 184726 beantwortet.

In Kooperation mit



PFLEGE
STÜTZPUNKT
LANDKREIS BIBERACH



Stadtseniorenrat Biberach e.V.



Senioren genossenschaft
Riedlingen e.V.



Sana Kliniken
Landkreis Biberach



Deutsches
Rotes
Kreuz



Arbeiter-Samariter-Bund

12.09.2018

Prävention für Angehörige



Prävention für Angehörige

Viele Gefahren entstehen im häuslichen Umfeld und können vermieden werden.

- Bestellen Sie einen Elektriker und lassen Sie den Herd vom Stromnetz nehmen. Die Gefahr, dass verwirrte Menschen sich ein Essen zubereiten wollen und unsachgemäße Gegenstände auf die Herdplatte legen, oder vergessen den Herd auszuschalten ist sehr hoch! Auch die Gefahr der Selbstgefährdung durch den Zuzug von Verbrennungen kann vermieden werden.
- Entfernen Sie Stolperfallen und sorgen sie für eine barrierefreie Wohnung. Markieren Sie die Eingangstüre und andre Türen (WC) auffälligen Signalen und Kennzeichnungen, geben Sie Orientierungshilfen für den Betroffenen.
- Bestellen Sie über das DRK eine Notfalleinrichtung. Der Betroffene trägt einen Notfallknopf am Arm und kann sofort Hilfe holen.
- Überprüfen Sie Heizanlagen und verändern Sie ggf. bestehende Heizsysteme. Ein Ölofen zur Selbstbefüllung, oder eine Holzfeueranlage kann oft nicht mehr sachgerecht bedient werden.
- Installieren Sie ausreichend viele Brandmelder.
- Informieren Sie die Nachbarn und bitte Sie um Mithilfe. Ein Miteinander hilft Ihnen als Angehöriger und dem Betroffenen.
- Vertrauen Sie sich Ihrer Stützpunktfeuerwehr an, wir beraten Sie und zeigen Ihnen weitere Möglichkeiten der Hilfe auf.

FFW Bad Buchau / Michael Wissussek

Aktuelle Broschüre der FFW Bad Buchau



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

